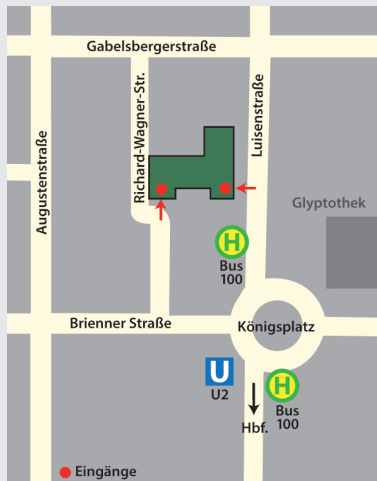


<b>Kontakt</b>	<p>SNSB - Bayerische Staatssammlung für Paläontologie und Geologie          - Paläontologisches Museum München -          Richard-Wagner-Straße 10          80333 München          Tel.: 089-2180-6630          Fax: 089-2180-6601          E-mail: palmuseum@snsb.de          Internet: <a href="https://bspg.palmuc.org/">https://bspg.palmuc.org/</a></p>
<b>Öffnungszeiten</b>	<p>Eintritt frei          Mo. bis Do. 8–16 Uhr          Fr. 8–14 Uhr          am Wochenende sowie an Feiertagen geschlossen,            außer am 1. Sonntag im Monat: 10–16 Uhr          tw. mit Museumsführungen (11:30 &amp; 14:30 Uhr),          Kinderquiz und Filmschau</p>
<b>Führungen für Gruppen</b>	nach Vereinbarung: Tel.: 089-2180-6630 (Sekretariat, E. Schönhofer)
<b>Führungen für Schulklassen</b>	Museumspädagogisches Zentrum (MPZ) Tel.: 089-121323-23/24 Fax: 089-121323-26
<b>Fundberatung</b>	Mi. 9–11 Uhr, nur nach Vereinbarung (Tel.: 089-2180-6630; E-mail: palmuseum@snsb.de)
<b>Anfahrt</b>	U2, Bus 100 Königsplatz oder U1 Stiglmaierplatz



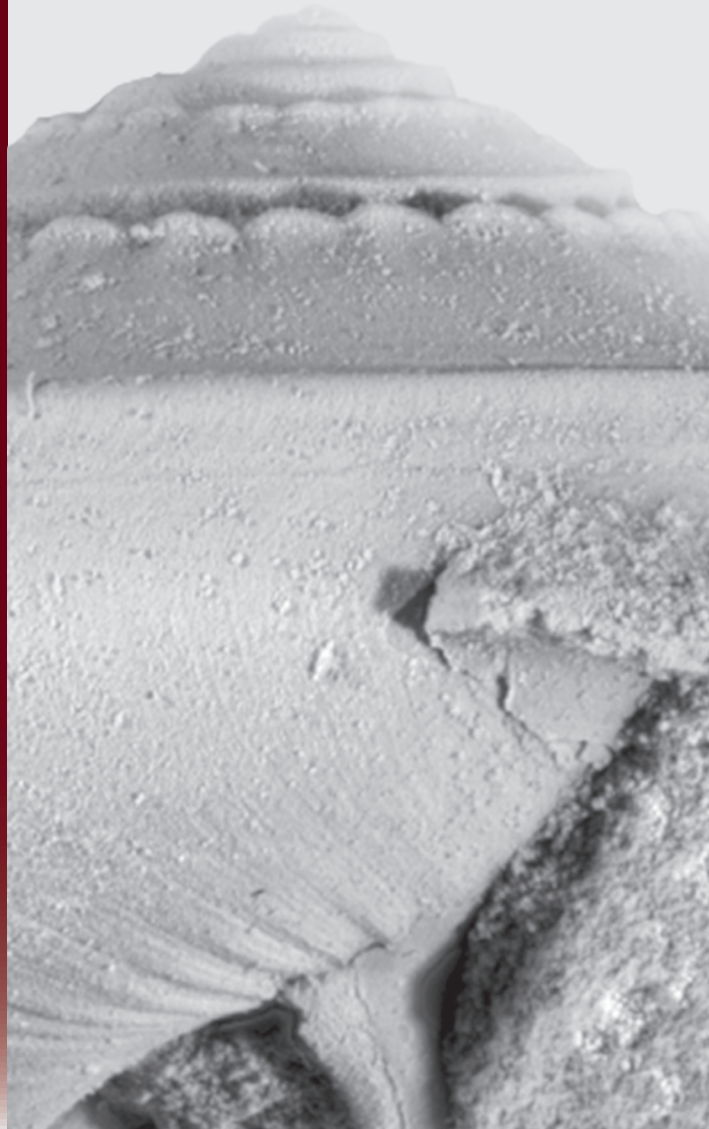
© Fotos und Abbildung(en): BSPG; M. Schellenberger; B. Karapınar; Fürsich 1981

Fossil des Monats (Nr. 297) – Juli 2019

## Paläontologisches Museum München

<https://bspg.palmuc.org>

### Schlitzbandschnecke



## Schlitzbandschnecke aus der oberen Trias *Rhaphistomella radians* (Wissmann in Münster, 1841)

St. Cassian Formation;

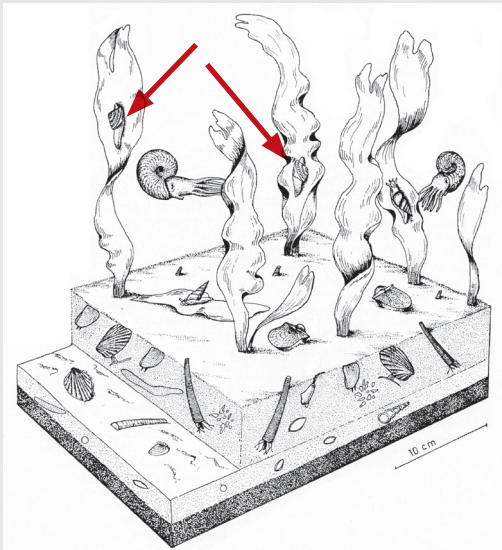
Obere Trias: Karnium, ca. 230 Millionen Jahre

Dolomiten, Italien

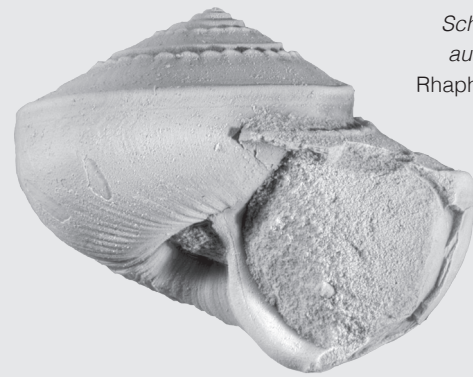
Durchmesser der Schnecke: 1 cm

Die kleine Meeresschnecke *Rhaphistomella radians* ist eine der häufigsten Arten der obertriassischen Cassianer Schichten (Dolomiten, Südtirol). Die Cassian Formation ist für ihren Fossilreichtum und die teils exzellente Erhaltung der Fossilien bekannt. Etwa 1.400 fossile Arten wurden aus diesen Schichten beschrieben – ein Artenreichtum der im Erdmittelalter seinesgleichen sucht. Die Fossilien treten in mergeligen Sedimenten auf, die in Becken zwischen mächtigen Kalk-Plattformen abgelagert wurden. Die Kalke sind teils ehemalige tropische Riffe; sie ragen hoch auf und bilden die spektakulären Gipfel der Dolomiten.

*Rhaphistomella radians* ist eine kleine Schnecke mit niedrigem Gewinde und einer äußeren Kante. Auf dieser Kante liegt das so genannte Schlitzband, das einen im Laufe des Schalenwachstums geschlossenen Schalenschlitz darstellt. Somit gehört diese Art der altertümlichen Gruppe der



Rekonstruiertes Lebensbild der Cassianer Fauna mit *Rhaphistomella radians* (Pfeile) als Algenbewohner.



Schlitzbandschnecke  
aus der oberen Trias  
*Rhaphistomella radians*.

Schlitzbandschnecken an, den Pleurotomarien. Pleurotomarien waren im Erdmittelalter und auch in der Trias sehr bedeutend und umfassten zahlreiche Arten. Sie waren zunächst nur fossil bekannt und galten lange als ausgestorben, bis Mitte des 19. Jahrhunderts erste lebende Vertreter aus tieferen Meeresregionen gefunden wurden. Es gibt jedoch nur sehr wenige lebende Arten. Schlitzbandschnecken haben zwei zweifledrige Kiemen und dieser Zustand gilt bei den Schnecken als sehr urtümlich. Das Schlitzband dient dem Strom von Meerwasser durch die Mantelhöhle des Tieres und versorgt die Kiemen mit Sauerstoff. Die Schale von *Rhaphistomella radians* besitzt eine dicke innere Perlmutter-schicht – gleichfalls ein ursprüngliches Merkmal.

Die vorliegenden etwa 60 Exemplare von *Rhaphistomella radians* entstammen der Fossilsammlung des berühmten Sammlers Graf zu Münster. Deren Erwerb bildete Mitte des 19. Jahrhunderts einen der Grundstöcke der Bayerischen Staatssammlung für Paläontologie und Geologie. Die Stücke waren diejenigen, die den Autoren Wissmann bzw. Münster bei der Erstbeschreibung von *Rhaphistomella radians* vorlagen. Sie bilden daher die so genannte Typuserie dieser Art. Das Fossil des Monats Juli 2019 ist vermutlich jenes, das 1841 in Münsters Beschreibung der Fauna der Cassianer Schichten als Modell für die Abbildung von *Rhaphistomella radians* vorlag und sollte daher als so genannter Lectotypus festgelegt werden. Somit wäre genau an diesem Stück diese Art definiert. Solche Typusexemplare haben in der Paläontologie und Geologie größte Bedeutung – sie sind quasi der Urmeter für die jeweiligen Arten. Im Falle von *Rhaphistomella radians* ist dieses Typusexemplar glücklicherweise sehr gut erhalten, was leider für viele andere fossile Arten nicht gilt, und deren Identität deshalb oft zweifelhaft bleibt. Die geringe Größe der Art ist nicht weiter verwunderlich – die meisten Schneckenarten sind klein – dies ist bei lebenden Socken nicht anders.

Alexander Nützel, München